

das auch echten Flüchtlingen oftmals keine faire Chance bietende deutsche Asylverfahren und die stete Zuwanderung von „Illegalen“, die durch bürokratische und rechtliche Abwehrmaßnahmen nicht zu stoppen ist. Alt bietet keine fertigen Lösungen an, aber seine problembewußten und stellenweise atemberaubenden Darlegungen sind eine Herausforderung und leisten eine gediegene Vorarbeit dafür, daß sich die politisch Verantwortlichen endlich der angesprochenen gesellschaftlichen Probleme annehmen.

Michael Hainz SJ

Musicals und urbane Entertainmentkonzepte. Markt, Erfolg und Zukunft. Zur Bedeutung multifunktionaler Freizeit- und Erlebniskomplexe. Bensberg: Thomas-Morus-Akademie 1999. 168 S. (Bensberger Protokolle. 90.) Kart. 23,50.

Die Thomas-Morus-Akademie in Bensberg hat sich seit Jahren innerhalb der katholischen Kirche zu einem Zentrum entwickelt, in dem immer wieder die Themen einer modernen Freizeit- und Tourismusgesellschaft aufgegriffen werden. Die Themen folgender Publikationen beweisen das zur Genüge: „Kathedralen der Freizeitgesellschaft“, „Kunstwerk Lanzarote“, „Fernweh – Seelenheil – Erlebnislust“, „Das gedoppelte Paradies“. Der vorliegende Band behandelt eine neue Freizeitthematik: Musicals und „Urban Entertainmentcentren“ (UEC). Er enthält zehn Vorträge kompetenter Kenner der Szene auf einer Studientagung in Stuttgart vom 3. auf 4. Februar 1998. Die einzelnen Referate versuchen nicht nur die bewegte Geschichte und den religiösen Hintergrund des Musicals aufzuweisen; sie legen

auch mit konkreten Angaben die Bedeutung der UEC offen, bei denen meist Musicals eine zentrale Rolle spielen. Diese UECs enthalten ein breitgefächertes Angebot: Hotel und Übernachtung, Entertainment und Kultur, also Musicals, Speisen und Getränke, Freizeithandel, Spiele, Fitness- und Wellness-Angebote, Museen, Kongresse und Ausstellungen. Was Wunder, daß diese Parks von großen Ladenstraßen durchzogen werden.

Angesichts der hohen finanziellen Investitionen, der Millionen von Besuchern und der impliziten Vorgaben an Werteinstellungen scheint es mehr als notwendig, daß sich auch die Kirche über diese Vorgänge kundig macht. Es entstehen nämlich „neue Konsumlandschaften“ (131), in denen der neue Konsument nicht nur einkauft und genießt. Er will sich auch selbst mit seinem Prestige darstellen, er will sein Gefühl der Einmaligkeit auskosten, er will sich eine Fülle von – zumal kleinen – Genüssen erlauben. Diese Entwicklungen stehen vor dem Hintergrund einer wachsenden Wohlstandsgesellschaft. Die wirtschaftlichen und politischen Krisen schlagen offensichtlich auf Einsparungen noch nicht durch; denn neue große UEC werden – nach dem „Centro“ in Oberhausen und dem „SI Stuttgart International“ – in Frankfurt, in Kiel und anderswo in Deutschland geplant. Die Frage, wie Vergnügen, Erholung und Genuß in eine Anthropologie zurückgebunden werden können, die in ihrer Humanität sozial verantwortete Maßstäbe vorgibt, bleibt als ethische Herausforderung bestehen. Dennoch: eine instruktive Publikation.

Roman Bleistein SJ

Kunst und Architektur

SACHS, Hannelore – BADSTÜBNER, Ernst – NEUMANN, Helga: *Christliche Ikonographie in Stichworten*. 7. überarb. Aufl. Berlin: Koehler & Amelang 1998. 391 S. Lw. 49,80.

Der vorliegende Band geht auf die einzige lexikalische Publikation dieser Thematik in der DDR zurück (1. Aufl. 1973) und wurde 1998 neu überarbeitet. Im Vorwort ist der angezielte Benutzerkreis genannt: Studenten der Kunstgeschichte oder Theologie und interessierte Laien.

Für ein kunstinteressiertes Publikum mag das Werk als einzige wissenschaftlich ernstzunehmende einbändige Stichwortsammlung zum Thema hilfreich sein. Für Kunsthistoriker und Theologen ist das achtbändige, von Engelbert Kirschbaum SJ herausgegebene Lexikon der christlichen Ikonographie nach wie vor unverzichtbar.

Ein handliches Buch wie das vorliegende ist dazu eine gute Ergänzung. Einige Stichworte

werden ausgezeichnet erklärt. Zum Beispiel „Physiologus“: Geschichte, Bedeutung, Systematik, Literatur – ein vorbildlicher und übersichtlicher Abriß. Auch die Vielzahl und breite Streuung der Stichworte gehören zu den Vorzügen des Buchs. Der schematische Aufbau eines jeden Begriffs ist ebenfalls gut: meist präzise formulierte Informationen mit Hinweisen auf Bibelstellen, mit biographischen Daten, Hauptbeispielen aus Malerei, Plastik, Architektur und mit der wichtigsten Literatur. Hilfreich sind auch die vielen Zeichnungen im Text. Zu bemängeln gibt es einiges: Der Bildteil in der Bandmitte ist nicht nur überflüssig, sondern verwirrend. Viele Abbildungen ikonographischer Paradebeispiele sind untypisch, wenig charakteristisch oder kaum erkennbar (besonders Abb. 2, 7, 9, 15, 16, 21, 39).

Einige Erklärungen zu Einzelstichworten sind zu kompliziert und mit unnötigen Details belastet. Generell ist dies bei Heiligennamen der Fall. Zum Beispiel bei „Ignatius von Loyola“: 17 Zeilen Biographie, 16 Zeilen Ikonographie und Beispiele. Das angegebene Geburtsjahr ist falsch (1493 statt richtig 1491). Die Beschreibung ist sprachlich wirr: „asket. Gesichtstyp mit krankhaft leidenschaftl. Ausdruck“? Die aufgeführte Literatur geht nur bis 1955; ein Hinweis auf die Publikationsfülle zum Jubiläumsjahr 1991 fehlt. Namensschreibweisen sind gelegentlich uneinheitlich. Zum Beispiel Stichwort „Wagen“: Hinweis auf „Elias“. Unter E steht dann aber: „Elia“.

Manche Vergleiche sind unpräzise; zum Beispiel „Abt“: Ornat eines Bischofs (Stola, Mitra). Richtig; auch bei Stola und Mitra gibt es charakteristische Unterschiede. Ein Bischof trägt die Stola senkrecht herunterhängend, ein Abt überkreuz gebunden. Ein Bischof trägt die „mitra aurifrisiata“, d. h. Mitra mit Querband an der Basis und Senkrechtband vorn und hinten; ein Abt, wie auch ein nichtbischöflicher Kardinal trägt die „mitra simplex“, weiß und ohne Ornament. Ikonographie heißt, anhand der Details Rang, Stand und Person bestimmen zu können.

Ärgerlich sind Begriffsunschärfen. Zum Beispiel ist IHS kein Christusmonogramm, sondern eine Abkürzung des Jesusnamens. Die Gesamthematik ist über mehrere Stichworte zum Teil ohne Querverweise verteilt: JHS Christusmono-

gramm, Konstantin, Kreuz. Unnötige Umständlichkeit!

Zur angegebenen Literatur: Befremdlich ist heutzutage die Empfehlung des (DDR-)Lexikons der Kunst; das Werk ist stark ideologisch gefärbt. Inzwischen gibt es abgeschlossene neue Reihen wie Herders Lexikon der Kunst.

In den beiden letzten Jahrzehnten gab es eine Fülle ikonographischer Einzeldarstellungen, mit denen offene Fragen beantwortet oder vorläufige Urteile revidiert wurden; von diesen Forschungsergebnissen ist wenig in die überarbeitete Fassung des Handbuchs eingeflossen. Mit solch systematischer Ergänzung könnte das Werk die im Vorwort geäußerte Hoffnung erfüllen, breiten Kreisen einen Einstieg in die kunsthistorische Lehre von Bildinhalten zu geben.

Peter Conrads Kronenberg SJ

Sehnsucht des Raumes: St. Peter und Paul in Dettingen und die Anfänge des modernen Kirchenbaus in Deutschland. Dominikus Böhm, Martin Weber, Reinhold Ewald. Hg. v. Michael PFEIFER. Regensburg: Schnell & Steiner 1998. 192 S., Abb. Lw. 78,-.

Der Bau der katholischen Pfarrkirche in Dettingen in den Jahren 1922/23 markierte eine bedeutsame Wende im deutschen Kirchenbau. Mit ihrem expressionistischen Frühwerk unternahmen zwei namhafte Kirchenbaumeister, Dominikus Böhm und Martin Weber, den Versuch, mit ihrem Konzept der Meßopferkirche einen „Aufbruch zum neuen Kirchenbau“ zu wagen. Die Gestaltung wurde dabei wesentlich durch die Überlegungen der Liturgischen Bewegung geprägt. Es lag daher nahe, anlässlich des 75jährigen Weihejubiläums eine Festschrift zu veröffentlichen: Unter Leitung von Michael Pfeifer entstand ein Buch, das sowohl das Bauwerk als auch das Oeuvre der Architekten und den modernen Kirchbau im allgemeinen zu würdigen versucht.

Format, Seitenumfang, Aufmachung und Autorenliste setzen einen neuen Maßstab. Der Herausgeber nutzte die Gelegenheit, Architektur, Kunstgeschichte und Theologie miteinander ins Gespräch zu bringen und dadurch die baugeschichtliche Bedeutung des Bauwerks aufzuzeigen. Neben vielen jungen Wissenschaftlern konnte er namhafte Experten des modernen